

Schausteller drei Monate auf Eis gelegt

Frühling ohne Spektakel: Werbering Barrien sagt Veranstaltung ab

Aktualisiert: 16.03.20 18:24



© Archibild: Heinfried Husmann

Das wird's in diesem Jahr nicht geben: Menschen dicht an dicht beim Frühlingsspektakel im Barrien Ortskern. Der Werbering hat relativ lange damit gewartet, sich jetzt aber doch zur Absage entschlossen.

Barrien – Eine große Überraschung war es ja nicht mehr: Der Werbering Barrien hat am Montag das Frühlingsspektakel für Sonntag, 1. April, abgesagt.

Vorsitzender Christian Eilers in einer Pressemitteilung: „Spätestens mit den Schulschließungen steht fest, dass unser öffentliches Leben zum Erliegen kommt. Selbst mit dem größten Optimismus ist ein Frühlingmarkt nun nicht mehr denkbar.“

Ein halber Alleingang des Vorsitzenden. „Ich habe das per WhatsApp mit dem Vorstand abgesprochen“, sagt Eilers im Gespräch mit der Kreiszeitung. „Wir haben immer noch abwarten wollen, ob noch was passiert. Aber das macht jetzt einfach keinen Sinn mehr.“

Jetzt heißt es für Eilers Absagen schreiben. „Der Markt war ausgebucht.“ Gut 20 gewerbliche Schausteller sind davon betroffen. Dazu zahlreiche Hobby-Aussteller. „Auch die Plakate waren schon fertig designt, aber zum Glück hatten wir den Druckauftrag noch nicht erteilt.“

Den Markt auf einen späteren Zeitpunkt zu verschieben, sei nicht in Frage gekommen, sagt Eilers. „Er war ja als so eine Art Ostermarkt geplant. Darauf war alles ausgerichtet.“ Selbst abgesehen davon wäre nachholen schwierig. „Du brauchst Genehmigungen, die Schausteller müssen Zeit haben, du musst Werbung machen..“

Der Werbering überlegt laut Eilers gerade, ob er im Sommer gemeinsam mit dem Schützenverein etwas organisieren könnte – sofern bis zum Schützenfest Corona kein Thema mehr ist. „Das würde aber auf jeden Fall etwas Anderes werden – den Frühlingsmarkt nachholen wollen wir nicht.“



Wir müssen einfach das Beste draus machen. Home-Office für Schausteller geht ja eher schlecht, Reinhard Carstens.

Wirtschaftlich ist die Absage für den Werbering übrigens kein Schaden. Eher im Gegenteil. „Unsere Haupteinnahmequelle ist die Gewerbeschau“, sagt Eilers. „Für Frühlingsmarkt und Weihnachtsmarkt legen wir jedesmal richtig drauf. Das machen wir eigentlich nur, damit im Ort dann ein bisschen was los ist.“

Anders ist es dagegen um die Schausteller und gewerblichen Marktbesucher bestellt. Die leiden nicht nur unter dieser aktuellen Absage, sondern haben auf absehbare Zeit kaum mehr Möglichkeiten, ihren Lebensunterhalt zu verdienen.

Reinhard Carstens ist einer von ihnen. Seit 1988 betreibt er mit seiner Schwester Petra ein kleines Familienunternehmen mit Kinderkarussells und einem Eisverkauf. Ihr Vater hatte den Betrieb 1954 in Barrien gegründet. „Uns hat der Schaustellerverband jetzt erstmal drei Monate auf Eis gelegt“, erzählt Reinhard Carstens. „Wir haben jetzt keine Einnahmen mehr.“

Der Barrier strahlt eine Bärenruhe aus, wenn er das sagt. „Was soll ich sonst auch machen? Es weiß ja noch keiner, wie es weitergeht. Wir sind ja auch nicht die einzigen Betroffenen. Theater, Kinos, Themenparks – im Grunde alles, was mit Freizeit zu tun hat, liegt auf Eis.“

Zum Sorgen machen sei es noch zu früh, meint der 58-Jährige. „Ein paar Monate können wir mit dem Überbrücken, was wir in den Jahren zuvor erwirtschaftet haben. Wir müssen einfach das Beste draus machen. Home Office für Schausteller geht ja eher schlecht. Und dann hoffen wir, dass wir im Sommer wieder auf Märkte können. Sonst leben wir von Luft und Liebe.“

Carstens hofft, dass es „in irgendeiner Form“ ein staatliches Rettungspaket geben wird, aus dem vor allem kleine Gewerbebetriebe entschädigt werden. Familiengeführte Unternehmen wie seines. „Der Staat hat Hilfe versprochen“, sagt er. „Aber es ist ja noch viel zu früh, um dazu was Genaueres sagen zu können.“